



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 11 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 34.

Leipzig, Freitag den 11. Februar 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Die H. Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.

Zum 100jährigen Jubiläum (11. Februar 1916).

Von der schönen Univeritätsstadt Schwabens, die durch so viele literarische Fäden mit aller Welt verknüpft ist, geht auch das Wirken einer geachteten Verlagssfirma aus, die heute das hundertjährige Jubiläum ihres Bestehens feiert: der H. Laupp'schen Buchhandlung. Auch sie knüpfte ihre Fäden nach allen Richtungen, verband sich mit hervorragenden Vertretern der meisten Wissenschaften im In- und Auslande und schuf so ein Verlagshaus von achtunggebietendem Umfange.

Die historischen Daten sind nach dem Verlagskatalog der Firma über die Zeit von 1816 bis 1907 in Kürze die folgenden:

Der Gründer des Hauses, Heinrich Laupp (geb. 1780), übernahm am 11. Februar 1816 das J. G. Cotta'sche Sortimentgeschäft in Tübingen auf eigene Rechnung, nachdem er ihm seit Übersiedlung des Verlags dieser Firma nach Stuttgart als Geschäftsführer vorgestanden hatte. Er firmierte unter seinem eigenen Namen und betrieb als tätiger, unternehmender Mann neben dem Sortimentgeschäft bald auch einen Verlag. Der Tod nahm ihn im Jahre 1836 hinweg.

Zur Geschäftsführung berief Heinrich Laupps Witwe im Jahre 1839 Hermann Siebed, geboren zu Leipzig im Gründungsjahre der Firma. Hermann Siebed nahm sich mit regem Eifer und großer Sachkenntnis des verwaisenen Geschäftes an und wurde schon 1840 Teilhaber der Firma, nachdem er sich mit einer Tochter Heinrich Laupps verheiratet hatte. In unermüdlicher Tätigkeit gab er dem Verlag immer größere Ausdehnung und führte ihn in neue Richtungen. Im Jahre 1847 ging das Geschäft aus den Händen der Witwe Heinrich Laupps in den Besitz ihres Sohnes Rudolf Laupp (geb. 1818) und ihres Schwiegerohnes Hermann Siebed über, unter deren gemeinschaftlicher Leitung es steter Entwicklung und segensreichem Gedeihen entgegenführt wurde. Rudolf Laupp kränkelte aber und starb schon 1866, worauf das Geschäft im alleinigen Besitze von Hermann Siebed bis Ende 1872 verblieb. Dieser nahm 1873 seinen Schwiegerohn J. G. Köhler als Teilhaber auf. Vier Jahre später fand Hermann Siebeds segensreiches Wirken ein Ende. Das Geschäft ging zunächst in den Besitz seiner Witwe Mathilde Siebed (gestorben 1907) und seines Schwiegerohnes J. G. Köhler über.

Nach dem Tode Hermann Siebeds war dessen Sohn Paul in das Geschäft eingetreten, der zusammen mit seinem Schwager Köhler 1878 die Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr in Heidelberg kaufte, nach Tübingen verlegte, und neben der Laupp'schen Buchhandlung weiterführte. Ende 1880 übernahm Paul Siebed den gesamten Mohrschen Verlag und eine Anzahl Werke aus dem H. Lauppschen Verlag für eigene Rechnung und siedelte damit nach Freiburg i. B. über.

Die H. Laupp'sche Buchhandlung kam nun in den Alleinbesitz von J. G. Köhler, der den Verlag mit Umsicht und Geschick weiterführte und eine große Anzahl umfangreicher Werke und Sammelwerke verlegte, die sich heute noch des besten Ansehens erfreuen. Daneben wurde das Sortiment eifrig betrieben und ebenfalls auf eine bedeutende Höhe gebracht.

Köhler erkrankte 1897 und mußte sich von der Leitung des

Geschäftes zurückziehen. Nunmehr übernahm Paul Siebed die Firma käuflich, gab das Sortiment auf und kehrte 1899 mit dem Mohr'schen Verlag von Freiburg i. B. nach Tübingen zurück, um hier beide Verlagsgeschäfte nebeneinander fortzuführen.

Die Geschichte der H. Laupp'schen Buchhandlung ist, wie wir sehen, keine reichbewegte; in wenigen Etappen vollzieht sich das Geschick des Hauses im ersten Jahrhundert seines Bestehens.

Überblicken wir flüchtig die Leistungen des Laupp'schen Verlags, so können wir feststellen, daß die verschiedensten Gebiete gepflegt wurden. Welches Gebiet es aber auch immer war — stets finden wir wichtige und hervorragende Erscheinungen, die lange Zeit hindurch ihre Bedeutung behielten und bahnbrechend wurden. Die Tätigkeit des Verlags läßt zu allen Zeiten eine hervorragende verlegerische Initiative ihrer Besitzer unfehlbar erkennen.

In früherer Zeit pflegte die H. Laupp'sche Buchhandlung in umfassender Weise die katholische Theologie. Die von den Mitgliedern der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen herausgegebene »Theologische Quartalschrift«, die noch heute, allerdings in anderem Verlage, erscheint, war z. B. eine der ersten Unternehmungen des Gründers der Firma (1819).

Es würde zu weit führen, die Verlagstätigkeit der H. Laupp'schen Buchhandlung auch nur in großen Zügen erschöpfend darzustellen. Deshalb kann hier nur noch kurz angeführt werden, was besonders markant hervortritt.

Auf dem Gebiete der Staatswissenschaften ist zu nennen die im Jahre 1844 durch Hermann Siebed erfolgte Gründung der »Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft« (die sogen. »Tübinger Zeitschrift«), die von Robert von Mohl in Gemeinschaft mit den anderen Mitgliedern der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität ins Leben gerufen wurde und heute unter der Redaktion Karl Büchers erscheint. Im Anschluß hieran seien die großen Sammelwerke »Handbuch der politischen Oekonomie« (herausgegeben von Schönberg) und »Handbuch der gesamten Landwirtschaft« (herausgegeben von von der Goltz), sowie das »Allgemeine statistische Archiv« erwähnt (letzteres bis Bd. VII bei Laupp erschienen).

Auf dem Gebiete der Medizin trat die Firma besonders hervor durch die hochangesehenen planvoll redigierten und vom Verlag mustergültig ausgestatteten »Beiträge zur klinischen Chirurgie« (herausgegeben von P. von Bruns), am 99. Bande stehend, die der Kriegszeit in glücklichster Weise Rechnung tragen durch die einzigartigen »Kriegschirurgischen Hefte«. Zu erwähnen wären noch das »Handbuch der Kinderkrankheiten« (herausgegeben von C. Gerhardt), das »Handbuch der gerichtlichen Medizin« (herausgegeben von Maschka) und der »Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete der Ophthalmologie« (im 44. Jahrgange stehend).

Auf dem Gebiete der Forstwissenschaft ragt hervor das umfassende vierbändige »Handbuch der Forstwissenschaft«, das in 3. Auflage vorliegt. In neuerer Zeit hat auch dieses Gebiet wertvolle Ergänzungen erfahren, z. B. durch die epochemachenden Werke von E. Wagner über die »Grundlagen der räumlichen Ordnung im Walde« und über den »Blendersaumschlag«, beide schon mehrfach aufgelegt, ferner durch die Angliederung einer forstlichen Wochenschrift »Silva«. Nicht unerwähnt darf auch bleiben das